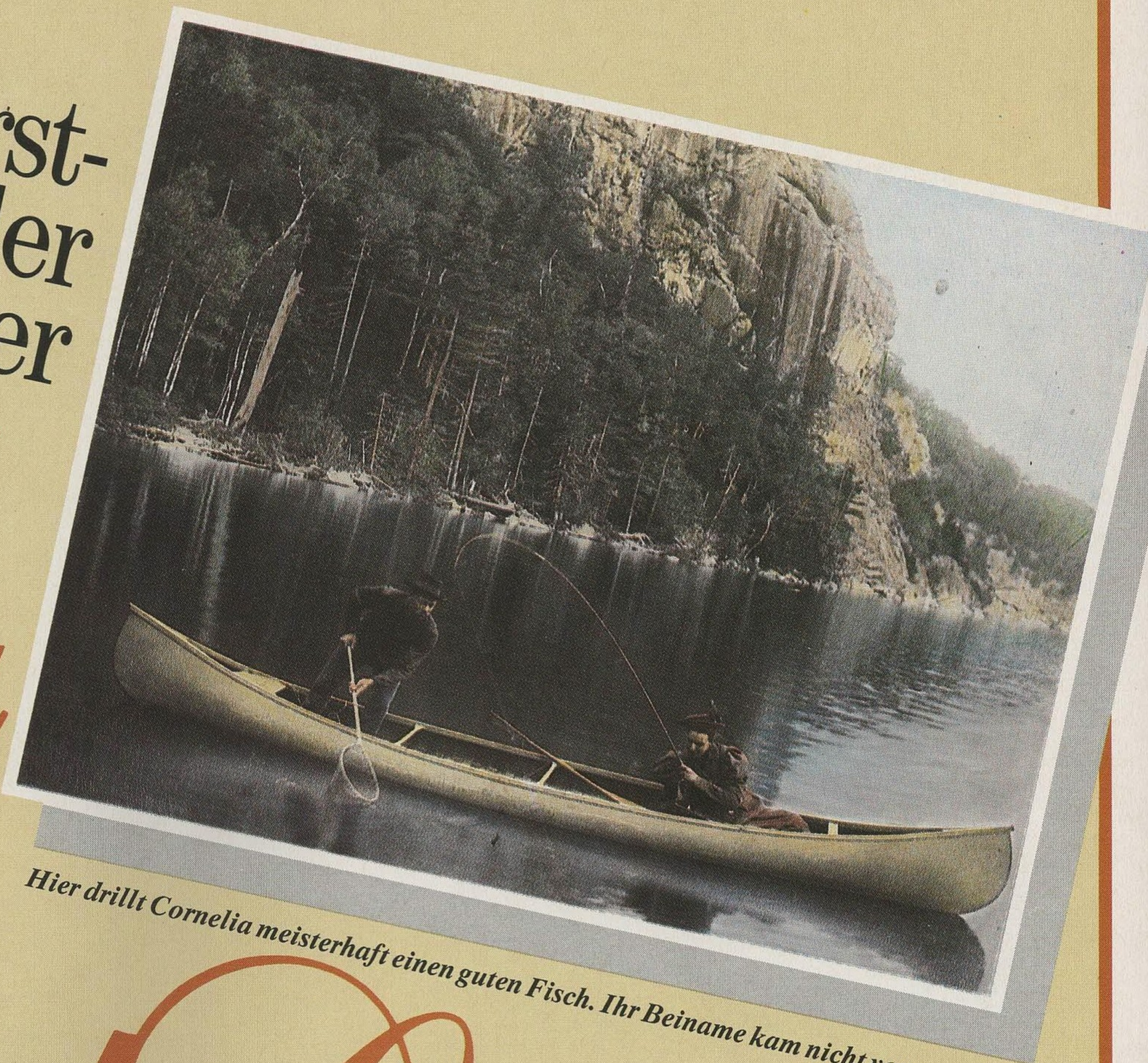




Die First-Lady der Fliegenfischer



Hier drillt Cornelia meisterhaft einen guten Fisch. Ihr Beiname kam nicht von ungefähr.

Fly Rod Crosby

Der heute fünfundachtzig-jährige Ron Turmenne war noch ein junger Bursche, als er die „Königin der Angler“ traf. Turmenne erinnert sich: „Es war im Jahre 1925 am Oquossoc. Anlässlich eines Picknicks, das wir jedes Jahr veranstalteten, hatte ich unvermittelt Gelegenheit, sie durch die Gegend zu rudern. Natürlich fuhren wir fischen . . .“.

Turmenne war von dem, was sich nun ereignete, nicht wenig überrascht. Schließlich hatte die Dame einen Ruf als Fliegenfischerin der Extraklasse: „Als

Cornelia Crosby, genannt „Fly Rod“, mit guter Forellen-Strecke. Dieses Bild steht im staatlichen Museum von Maine.

Eine der ersten Damen unserer Zunft, die über-regional für Aufsehen sorgten, war Cornelia „Fly Rod“ Crosby aus Maine (USA). Lesen Sie, wie sie zum ersten weiblichen Guide von Maine wurde.

wir einen Lachs an die Fliege bekamen, dachte ich natürlich, daß sie ihn normal einholen würde, aber weit gefehlt! Sie ließ die Angel fallen und holte den Lachs mit der Leine Hand über Hand ans Boot. Mein lieber Mann, da war ich vielleicht baff! Doch sie war damals schon an die 70 Jahre alt. Man sollte ihr diese Sache nicht vorwerfen oder zum Maßstab für ihr Können machen.“

Immer ungewöhnlich

Doch mit solchen unkonventionellen Reaktionen mußte man immer bei Cornelia „Fly Rod“

Crosby rechnen. Allein die Tatsache, daß sie sich fast ihr ganzes Leben mit Dingen wie der Fischerei und der Jagd abgab, machte sie Zeitgenossen suspekt. „Ladylike“ war das jedenfalls nicht. Doch „Fly Rod“ – unter diesem Namen war und ist sie in den USA wohlbekannt – scherte sich nicht darum und pries in ihren Zeitungsartikeln die Vorzüge des Lebens in den Wäldern von Maine in aller Breite. Durch „Fly Rod“ bekam Maine den

HISTORIE

Namen als „Erholungspark der Nation“.

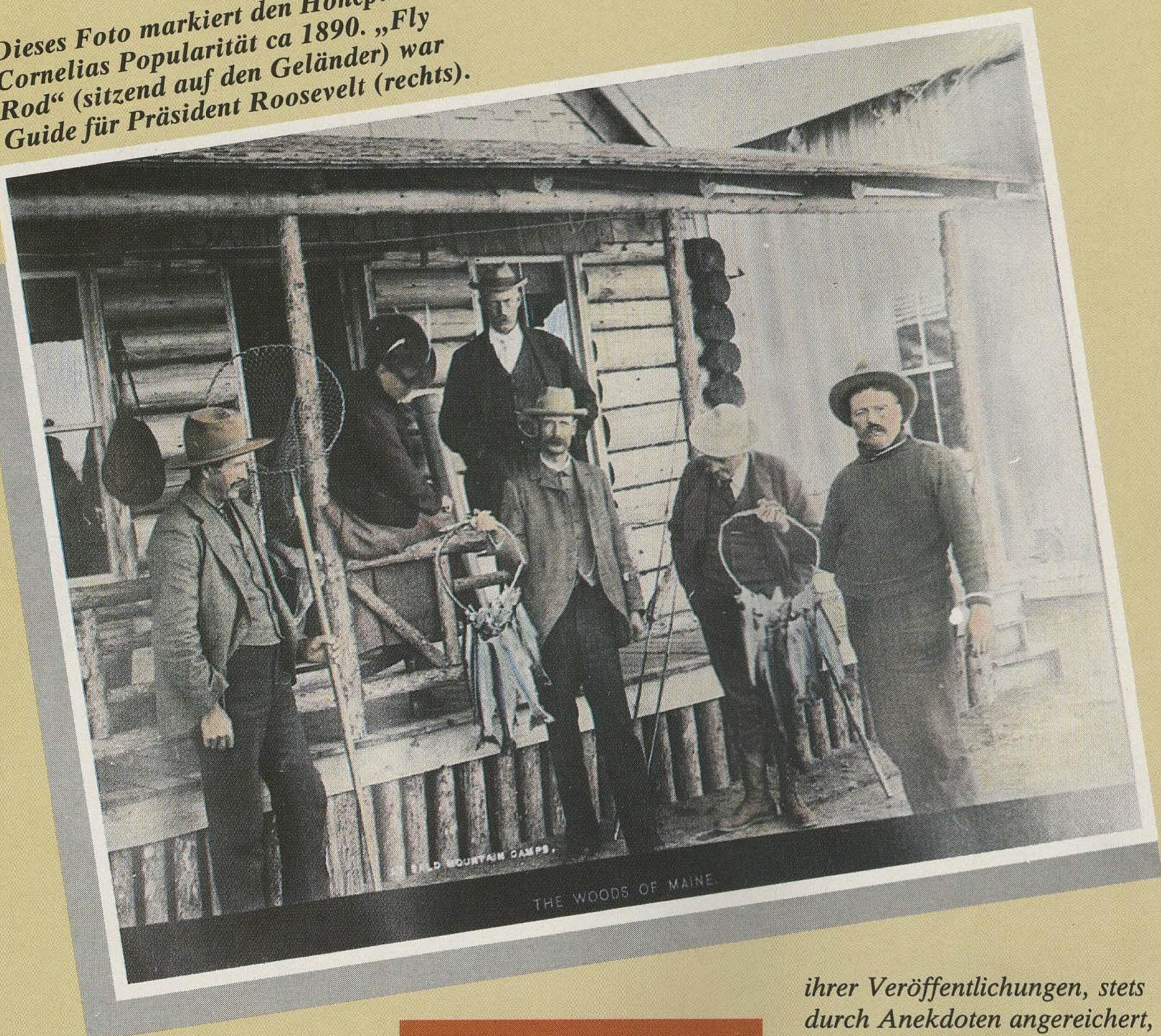
Die außergewöhnliche Karriere der Dame begann in Philips, einer Stadt in Maine. Hier wurde sie 1854 geboren und ging zur weiterführenden Schule, die sie in die Lage versetzte, eine Laufbahn im Bankwesen einzuschlagen.

umgehen wie mit einer Flinte. Auf ihren gesundheitlichen Zustand hat ihr wenig damenhafter Lebensstil den allerbesten Einfluß: Cornelia wird gesund, ihre Lebenskraft kehrt zurück. Mit einer Körpergröße von einsachtzig und mit einem guten Aussehen ausgestattet, entwickelt sie sich prächtig.

dieser Zeit wurde ihr der Name „Fly Rod“ verliehen. Zudem wurden jetzt ihre Zeitungsartikel publiziert. Zuerst lokal begrenzt, dann sogar in führenden Blättern New Yorks. Um 1890 hat sie sich eine feste Position unter den Guides von Maine geschaffen. Der unterhaltsame Stil

viele der anwesenden Damen aus. So etwas hatte man in der Metropole noch nicht gesehen. Die positive Wirkung blieb trotzdem nicht aus. Sonderzüge brachten bald darauf begeisterte Fischer in die Heimat Cornelias. Die Besucher wurden nicht enttäuscht, denn wenn Cornelia es darauf anlegte, fing sie – wie für einen Tag verbürgt – über 200 Forellen. Alle mit einem eleganten Wurf überlistet und mit einem nicht minder eleganten Anhieb aus dem Handgelenk gehakt, wie ein Zeitzeuge berichtet.

Dieses Foto markiert den Höhepunkt von Cornelias Popularität ca 1890. „Fly Rod“ (sitzend auf den Geländer) war Guide für Präsident Roosevelt (rechts).



Persönlicher Dank

Der Landesvater von Maine bedankte sich persönlich bei ihr für den Touristenzustrom. Zu dieser Zeit trifft sie auch Zeitgenossen wie Buffalo Bill Cody und freundet sich mit Annie Oakley an. Die Firma Winchester läßt es sich nicht nehmen und schenkt ihr ein Gewehr mit der Gravur „Fly Rod 1896“. Im Jahre 1897 erreicht sie, nach eigenem Verständnis, einen Höhepunkt ihrer Laufbahn. Sie bekommt den ersten Vertrag als offizieller Guide von Maine. Auch Damentees, an denen sie jetzt häufiger teilnimmt, können nichts an ihrer Passion ändern. Immer wieder gleiten ihre Gedanken ab, wenn sich die Damen der Gesellschaft über den neuesten Klatsch unterhalten. Ihre Gedanken fliegen zu den Forellengewässern, an denen sie sich wahrhaft zu Hause fühlt.

Cornelia lebt und fischt noch lange, ist 92 Jahre alt, als sie 1946 stirbt. Fast ein Jahrhundert umspannt ihr Engagement für die Fliegenfischerei. Ein schöner Satz von ihr soll diesen Artikel beenden: „Ich kann mir nichts vorstellen, was eine Frau mehr fasziniert als das Fliegenfischen – und das in bester Kameradschaft mit männlichen Sportfreunden.“

Übersetzt von: Bernd Kuleisa mit freundlicher Genehmigung unserer Freunde von der Zeitschrift ROD & REEL.

Doch ihre schlechte Gesundheit stoppte die junge „Fly Rod“.

Als insgesamt äußerst zart bezeichnet ihr damaliger Arzt ihre Gesundheit und körperliche Konstitution. Er verschrieb ihr ein Rezept, das für Cornelia lebenswichtig sein wird: Eine große Dosis frischer Luft. Sie befolgt den Rat und an den einsamen Seen von Rangeley wird sie Haushälterin. Nebenbei hat sie genügend Zeit, die Wälder zu durchstreifen. Schon bald findet sie Gefallen an dieser neuen Art zu leben. Von den einheimischen Guides lernt sie das Fischen und Jagen. Bald kann sie mit einer Angel ebenso

Erste Gespließte

1886 bekommt sie als Geschenk von Charles Wheeler eine gespließte Fliegenrute geschenkt. Die für damalige Zeit federleichte Rute begeistert Cornelia und sie folgt keinesfalls dem Rat von Wheeler: „Wenn Dir das verrückte Ding nicht gefällt, schmeiß es weg!“ Nein, die Rute wirft sie mitnichten fort. Vielmehr trainierte Cornelia hart mit der Gespließten, bis ihr Wurf immer besser wurde. Sie fiel anderen Fischern auf und war bald als exzellente Fliegenfischerin bekannt. Zu

ihrer Veröffentlichungen, stets durch Anekdoten angereichert, verstärkt ihre Popularität. Cornelia bleibt ruhelos. Sie überredet den Chef der Eisenbahn von Maine, ihr eine freie Reise nach New York, zum Madison Square Garden, zu spendieren. Sie will dort mit anderen Guides, ausgestopften Hirschen und Elchen für Maine als Paradies der Angler und Jäger werben. Natürlich überredet Cornelia den Eisenbahnboß, der sich der Werbewirksamkeit der Dame sicher sein kann. Cornelia stellt sich bei der jährlichen Sport-Messe im Madison Square Garden mit Flinte und Rute zur Schau. „Simply shocking“ sah sie für